

Firmgespräche - Erfahrungsbericht von Georg Schmucki

Jedes Jahr habe ich mich gefreut auf die Gespräche mit den Firmkandidaten und Kandidatinnen. Nicht weil ich diese Zusatz-Arbeitsstunden gebraucht hätte, aber weil in der Begegnung mit diesen jungen Frauen und Männern ich bereichert und beschenkt wurde! – Sicher, nicht alle Gespräche und Begegnungen waren gleich tief – bei wenigen spürte ich auch, dass es für sie ein Muss ist. – Natürlich konnten sich nicht alle gleich gut im Wort ausdrücken: Kantonsschüler z.B. tun sich da leichter als Handwerker...

- Wo und wann habe ich sonst die Möglichkeit mit 50 Jahre jüngeren Menschen über Fragen des Glaubens und der Kirche zu reden? Und um solche Fragen kreisten unsere Gespräche beinahe immer. Wo und wann bekomme ich sonst als Seelsorger Einblick in die Berufs- und Lebenswelt der übernächsten Generation? Spannend! - Ich konnte Anteil nehmen. Viele schenkten mir Vertrauen.
- Ich erinnere mich daran, wie eine Mutter am Sonntag nach dem Gespräch mit ihrer Tochter zu mir sagt: "Es hat meine Tochter sehr beeindruckt, dass sie hörte, dass ‚Ihr Pfarrer‘ mit der Kirche die gleichen Schwierigkeiten und ‚Knöpfe‘ hat, wie sie selber! – Und es ist bei ihr angekommen, was du gesagt hast, warum dir Kirche wichtig ist, was du an der Kirche schätzt, wo du glaubwürdige Kirche erlebst!"
- Ich erinnere mich an x-Firmgespräche, in denen die Gottesfrage Thema war. Die jungen Erwachsenen sprachen von ihrer Schwierigkeit, an Gott zu glauben angesichts der großen Fragen der Welt... Ich durfte von meinem Glauben reden – von meinen Gottesbildern geprägt durch das Leben des Jesus von Nazareth. Ich durfte erzählen, wo ich auf diesem Hintergrund meine „Gottese Erfahrungen“ machen durfte – wo mich Gott berührt hat.
- Bei den Gesprächen im Monat vor meiner Pensionierung drückten viele ihr Bedauern aus, dass ich nicht mit ihnen den Firmgottesdienst feiern werde. Ich spürte da, wie Firmgespräch – Begegnung und Feier zusammen gehören. In den Jahren davor war dies selbstverständlich. Wir mussten dies nicht ansprechen. Sicher, auch ohne Firmgespräch wäre ich als Pfarrer an der Firmung gewesen, aber ohne näheren Bezug.
- Wertvolle Feedbacks erhielt ich. Den Firmkursleitenden und -begleitenden konnte ich auf dem Hintergrund der Gespräche viele positive Rückmeldungen machen; - oder auch kritisch nachfragen, warum macht ihr dies so und nicht anders?

Ich bekam in den Firmgesprächen u.a. die Möglichkeit, ein persönliches Glaubenszeugnis zu geben. Wäre es nicht ein Gut, auf dem Firmweg andere Erwachsene aus der Pfarrei einzuladen, von ihrem Glauben ehrlich Zeugnis zu geben im Gespräch, in der Begegnung, im Austausch mit den jungen Erwachsenen?